



Brüssel, den 16. Februar 2023
(OR. en)

6043/1/23
REV 1

MI 80
COMPET 77
IND 36

VERMERK

Absender:	Vorsitz
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	Langfristige Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität – 30 Jahre Binnenmarkt und darüber hinaus – Orientierungsaussprache

Die Delegationen erhalten in der Anlage einen Vermerk des Vorsitzes für die Orientierungsaussprache über langfristige Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität – 30 Jahre Binnenmarkt und darüber hinaus.

Vermerk des Vorsitzes: Langfristige Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität – 30 Jahre Binnenmarkt und darüber hinaus (Orientierungsaussprache des Rates „Wettbewerbsfähigkeit“ am 2. März 2023)

Europas Stärke, Widerstandsfähigkeit und Stellung in der Welt hängen von unserer Wirtschaftsleistung und der Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft ab. In dieser Hinsicht profitieren die Unternehmen und die Industrie in der EU davon, dass sie auf einem offenen EU-weiten Markt tätig sein können, der sich durch einen wirksamen Wettbewerb, wettbewerbsfähige Energiepreise, ein stabiles Regelungsumfeld, Innovation und den Zugang zu Kapital auszeichnet, ebenso wie von der Anbindung an die globalen Märkte. Der Binnenmarkt bietet den EU-Unternehmen seit nunmehr 30 Jahren einen weiträumigen Heimatmarkt für Wachstum und globale Wettbewerbsfähigkeit.

In den letzten Jahren stand die europäische Wirtschaft jedoch vor erheblichen Herausforderungen. Die COVID-19-Pandemie, Inflation, hohe Energiepreise und die rechtswidrige Invasion Russlands in die Ukraine haben die Unternehmen in der EU mit einer neuen Realität konfrontiert. Der zunehmende geoökonomische Wettbewerb hat die marktwirtschaftlichen Grundsätze weltweit verwässert. Der Europäische Rat hat in seinen Schlussfolgerungen vom 15. Dezember 2022 und vom 9./10. Februar 2023 daher unterstrichen, dass die EU tätig werden muss. Am 1. Februar 2023 hat die Kommission den Industrieplan zum Grünen Deal für das klimaneutrale Zeitalter vorgelegt, mit dem ein günstiges Umfeld für den Ausbau der Produktionskapazitäten der EU für klimaneutrale Technologien und Produkte geschaffen werden soll, die notwendig sind, um die ehrgeizigen Klimaziele der EU zu erreichen.

Europa muss nicht nur die Richtung für das klimaneutrale Zeitalter vorgeben und den kurzfristigen Bedürfnissen der Unternehmen gerecht werden, sondern auch die langfristigen wirtschaftlichen Herausforderungen angehen. Im Dezember 2022 hat der Europäische Rat betont, dass sich die EU den langfristigen Herausforderungen stellen muss, insbesondere der zwischen Europa und seinen globalen Wettbewerbern bestehenden Wachstums- und Innovationslücke, und hat die Kommission aufgefordert, eine Strategie zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Produktivität vorzulegen. Diese Schlussfolgerung wurde am 9. Februar 2023 bekräftigt, und der Europäische Rat wird sich am 23./24. März 2023 erneut mit diesem Thema befassen.

Im März 2023 wird die Kommission die Mitteilung „30 Jahre Binnenmarkt“ vorlegen und den 30. Jahrestag des Binnenmarkts begehen. Zusammen mit dem jährlichen Binnenmarktbericht 2023 und dem Binnenmarktanzeiger wird die Mitteilung Aufschluss über die Bedeutung des Binnenmarkts und das weitere Vorgehen zu seiner Stärkung geben.

Diese Initiativen dürften eine solide Grundlage bilden, um die EU auf den Weg hin zu mehr Wettbewerbsfähigkeit und einer widerstandsfähigeren Wirtschaft zu bringen.

Ein europäisches Modell für langfristige Wettbewerbsfähigkeit

Um Produktivität und Wachstum wieder auf Kurs zu bringen, müssen wir ein langfristiges europäisches Modell für Wettbewerbsfähigkeit festlegen – einen soliden Plan zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der EU.

Die Begehung des 30-jährigen Bestehens des Binnenmarkts bietet einen natürlichen Ausgangspunkt für eine Aussprache über die Modalitäten eines solchen Plans. Wir brauchen einen Binnenmarkt, der auch in den nächsten 30 Jahren ein starker Motor für Beschäftigung, Unternehmertum, grünen Wandel und nachhaltiges Wachstum bleibt. Die Analyse zeigt, dass ein voll funktionsfähiger Binnenmarkt jedes Jahr einen gesamtwirtschaftlichen Nutzen von rund 12 % an zusätzlichem BIP in der EU bringen könnte. Wir dürfen diese Chance nicht ungenutzt lassen.

Eine umfassende europäische Strategie für Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit geht allerdings noch darüber hinaus. Sie muss alle relevanten Politikbereiche umfassen, die für die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen auf dem Weltmarkt maßgeblich sind. Natürlich baut sie auf den Grundwerten und Besonderheiten unseres Wirtschaftsmodells auf, nämlich einer Marktwirtschaft, die durch Offenheit, Innovation, Nachhaltigkeit, Gesundheits- und Umweltschutz sowie ein unternehmensfreundliches Umfeld gekennzeichnet ist. Da zudem die weltweite Nachfrage nach ohne fossile Brennstoffe erzeugten Produkten und Dienstleistungen steigt, werden die Klimawende und der Zugang zu erschwinglicher, fossilfreier Energie die Grundlage für langfristige Wettbewerbsfähigkeit bilden. Die EU ist bei der Klimawende schon weit vorangekommen und muss darauf aufbauen, um ein Marktführer bei grünen Technologien zu werden. Letztlich werden Faktoren wie diese entscheidend sein für die Wahl der Standorte, an denen die Unternehmen ihre Geschäftstätigkeit ausüben werden und an denen das künftige Wirtschaftswachstum stattfinden wird.

Im Folgenden werden einige Grundzüge eines europäischen Modells für langfristige Wettbewerbsfähigkeit vorgeschlagen:

- *Wahrung der Grundsätze unserer Marktwirtschaft, einschließlich einer Vertiefung des Binnenmarkts*

Es gilt, weiterhin die bestmöglichen Bedingungen für eine solide und offene Wirtschaft auf der Grundlage eines wirksamen Wettbewerbs, privater Investitionen, Freizügigkeit und einer robusten Industriepolitik zu schaffen, die den grünen und den digitalen Wandel ermöglichen. Die Durchsetzung des Besitzstands im Bereich des Binnenmarkts muss gestärkt und eine Fragmentierung vermieden werden.

- *Strategische Offenheit zur Unterstützung des weltweiten Freihandels*

Bemühungen um mehr Handelsmöglichkeiten und -partnerschaften sind die Bausteine, mit denen die Produktivität gesteigert und unsere Wirtschaft widerstandsfähiger gemacht werden kann. Die Handelspolitik ist von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, neue strategische Märkte zu erschließen und den Zugang zu kritischen Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungsketten zu sichern.

- *Bessere Rechtsetzung, mit der eine höhere Produktivität angestrebt wird*

Es bedarf eines kohärenten Regelungsrahmens auf der Grundlage hochwertiger Folgenabschätzungen, Konsultationen und Bewertungen. Unnötiger Verwaltungsaufwand muss beseitigt werden. Die Zusage von Präsidentin von der Leyen, dass alle Legislativvorschläge einer Prüfung in Bezug auf die Wettbewerbsfähigkeit unterzogen und etwaige unverhältnismäßige Auswirkungen auf KMU angegangen werden müssen, ist Teil dieser Aufgabe.

- *Innovation*

Innovation ist ein entscheidender Faktor für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, nicht zuletzt bei Technologien und Produkten, die benötigt werden, um die ehrgeizigen Klimaziele Europas zu erreichen. Zu den wichtigen Impulsgebern für Innovation in der EU gehören die Ausgaben im Bereich Forschung und Entwicklung, die Infrastruktur für den Austausch von Forschungsergebnissen und der Schutz der Rechte des geistigen Eigentums.

– *Wettbewerbsfähige und sichere Energieversorgung*

Der Zugang zu wettbewerbsfähiger, fossilfreier Energie- und insbesondere Stromerzeugung ist von entscheidender Bedeutung, um den grünen und den digitalen Wandel mit nachhaltiger Wettbewerbsfähigkeit zu ermöglichen. Es ist Vorsicht in Bezug auf unnötige Regulierung geboten, um die Gefahr abnehmender Kapitalinvestitionen in ein robustes Energiesystem zu minimieren.

Die Ministerinnen und Minister werden ersucht, auf der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 2. März 2023 einen Gedankenaustausch über die folgenden Fragen zu führen:

1. Was halten Sie angesichts der erwarteten langfristigen Wettbewerbsstrategie und Kommissionsmitteilung „30 Jahre Binnenmarkt“ für die wichtigsten Elemente und Maßnahmen, mit denen die EU ihre Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität in den kommenden Jahrzehnten verbessern kann?
2. Welche Elemente und Maßnahmen sind entscheidend, um für Unternehmen Innovations- und Investitionsanreize in der EU zu schaffen?